

Ursel Scheffler • Betina Gotzen-Beek

Helden und Götter

Die spannende Welt
der griechischen Sagen



KeRLE

Ovid beschreibt in seinen „Metamorphosen“ (Verwandlungen), wie Götter und Sagenhelden zu Sternbildern oder anderen Wesen wurden. Zeus war in der Verwandlungskunst der olympische Weltmeister, besonders wenn er hinter hübschen Frauen her war, die er erobern wollte.

Auch viele deutsche Dichter haben griechische Sagen als Grundlage für ihre Werke benutzt. Friedrich Schiller versammelt in seiner Ballade „Die Kraniche des

Ibykus“ die griechischen Stämme „zum Kampf der Wagen und Gesänge“ auf der Landenge von Korinth. Johann Wolfgang von Goethe schreibt sein Drama „Iphigenie auf Tauris“ nach der Vorlage von Euripides.

Musik und Malerei lassen sich ebenfalls von der griechischen Mythologie inspirieren. In internationalen Kunstgalerien sind die griechischen Sagenhelden auf Gemälden und als Statuen zu finden.

Viele Berlinbesucher nehmen stundenlange Wartezeiten in Kauf, um im Museum die eindrucksvollen Fragmente der in Stein gemeißelten Sagengestalten des Tempelfrieses von Pergamon zu bestaunen.

Und hinter vielen unserer Redewendungen und Begriffe verbergen sich griechische Sagen: *der Zankapfel, der Ödipuskomplex, Kassandrarufe, die Panflöte, in Panik geraten, den roten Faden verlieren, den Augiasstall*

ausmisten, eine Sisyphusarbeit leisten, jemanden bezirzen, eine Odyssee erleben, den Stier bei den Hörnern packen, eine Last auf den Schultern tragen, Tantalusqualen leiden und so weiter.

Nur wenige kennen heute noch die Geschichten, die hinter solchen Redensarten stehen oder auch hinter den Namen, die Firmen, Erfindungen, Produkte, Trickfilmhelden oder Raumschiffe tragen. Und dabei sind sie so spannend!

Wie erklärt sich die nachhaltige
Erfolgsstory der griechischen
Mythen?

Greifen wir nach den Sternen!
Gehen wir der Sache auf den
Grund! Blättern wir um und
versuchen ein wenig Ordnung in
das olympische *Chaos* zu bringen.

Denn mit dem Chaos fing alles an

...